



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 145. Freitags den 20. Juny 1828.

Preußen.

Berlin, vom 16. Juny. — Gestern ist hieselbst die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach eingegangen. Höchstselben sind auf der Rückreise nach Weimar am 14ten Abends in Grätz bei Ergau vom Schlage gerührt worden. Der Großherzog befand sich ganz wohl und nahm eben das Frühstück zu Grätz in Augenschein, wobei er noch von den Reise-Anstalten für den folgenden Tag sprach, als er plötzlich, vom Schlage getroffen, umfiel.

Der Königl. Hof legt heute die Trauer für Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Sachsen-Weimar und Eisenach auf 14 Tage an.

Frankreich.

Paris, vom 9. Juny. — In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer legte zuvörderst der Minister des Innern vier von der Deputirtenkammer bereits angenommene Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse vor. Demnächst stattierte der Graf Mollien den Commissions-Bericht über den Gezezentwurf in Betreff der Anleihe der 4 Millionen Renten ab. Den Rest der Sitzung füllten die Beratungen über die Proposition wegen des Eigenthums des Bettes unschiffbarer Flüsse.

Der Baron Lepelletier d'Aulnay berichtete in der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer über die Proposition des Hrn. V. Constant, die Namen derjenigen Deputirten, welche ohne hinreichenden Grund die Sitzungen versäumen, in dem Protocolle zu verzeichnen, und trug auf die Verwerfung derselben aus folgenden Gründen an: Das Reglement enthalte eine solche Bestimmung nicht, weil sich voraussehen ließe, daß die in Rede stehende Namensverzeichnung, am folgenden Tage nach der Vorlesung des Protocolls, jedesmal in Declamationen Anlaß geben würde, die ihrerseits wieder notwendig eine kleinliche Untersuchung, lange Debatten und dadurch einen bedeutenden Zeitverlust herbeiführen müßten; im Uebrigen so seien, ungeachtet zahlreicher Vacanzen, die Arbeiten der diesjährigen Sitzung doch nicht einen Augenblick unterbrochen gewesen; Frankreich sey nicht Nordamerika, wo die fehlenden Mitglieder der beratenden Versammlung von

einem Sergeanten herbeigeht würden; die Commission glaube daher, daß der bloße Vorschlag des Hrn. V. Constant hinreichen werde, um alle Mitglieder der Kammer an den Inhalt des Art. 33. des Reglements zu mahnen, wonach kein Deputirter ohne Urlaub sich von der Kammer entfernen darf. Der Tag, wo die Discussion über diesen Gegenstand beginnen wird, ist noch nicht festgesetzt. Hr. Pavez de Wandoeuvre stattierte hierauf Bericht über verschiedene Privatreclamationen ab. Die Forderung mehrerer Pariser Kupferstichhändler, die von ihren Verlagsartikeln erhobene Abgabe herabzusetzen, gab Hrn. Dupin den Aeltern Anlaß, die Kammer darauf aufmerksam zu machen, daß man über dem (bei Gelegenheit der Feier des Frohnleichnamfestes) im Palaste Bourbon (wo bekanntlich die Deputirtenkammer ihre Sitzungen hält) errichteten Ruhaltar den Namenszug der Gesellschaft Jesu angebracht habe. Diese Bemerkung erregte einiges Aufsehen und die Sitzung wurde eine Zeitlang dadurch unterbrochen. Der Präsident erinnerte Hrn. Dupin daran, daß seine Bemerkung mit dem vorliegenden Gegenstande in gar keiner Verbindung stehe, worauf dieser mit der Erklärung, daß er nur die Quästoren auf die Sache habe aufmerksam machen wollen, wieder von der Rednerbühne stieg. Damit war aber der streitige Punkt noch nicht beseitigt. Mehrere der Deputirten, einen der Quästoren (Hrn. Laisné de Villevigne) an der Spitze, verließen den Saal, um die Sache näher zu untersuchen, und, als sie zurückkehrten, wollte der Quästor darüber Rapport abstaten, was in dessen der Präsident nicht zugab, da, dem Reglement zufolge, ein Berichterstatter während seines Berichtes nicht unterbrochen werden darf. Es gelang dem Präsidenten nur mit Mühe es dahin zu bringen, daß Hr. Pavez de Wandoeuvre seinen Bericht fortsetzen konnte. Die meisten Vitzschriften, worüber derselbe Vortrag machte, hatten ein bloß örtliches Interesse. Ein Hr. Dudoit verlangte, daß man 1) die Spielhäuser schliesse, 2) den Deputirten Dürer bewillige, und 3) den Wissenschaften eine größere Aufmerksamkeit als bisher angedeihen lasse. Am Schlusse der Sitzung kamen noch 10 Vitzschriften von ehemaligen Colonisten von St. Domingo zur Sprache, worin diese einige Vorgesinnisse über die Vertheilung des ersten Fünftheils der ihnen bewilligten Entschädigung, so wie über die Vertheilung der vier letzten Fünftheile, wovon zwei Termine schon abgethan sind, äußerten. Der Berichterstatter erinnerte an die künigl. Verordnung, wodurch die Republik Haiti, mittelst einer unter die ehemaligen Colonisten zu vertheilenden Entschädigungssumme von 3. Mill. Fr., von Seiten Frankreichs anerkannt

worden ist, und gab den Wunsch zu erkennen, daß der König auf diplomatischem Wege die Republik an die von ihr übernommenen Verpflichtungen erinnern lassen möchte, zu welchem Behufe er auf die Ueberweisung der gedachten Bittschriften an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten antrug. Der Graf v. Laborde beleuchtete die Verhältnisse Frankreichs zu der Republik Hayti und unterstützte den Antrag der Commission; ein Gleiches that Hr. Laisné de Villeveque. Hr. v. Formon glaubte, daß es Sache der Regierung sey, die Colonisten von St. Domingo, insofern die Republik ihnen nicht gerecht werden sollte, zu entschädigen, und verlangte daher, daß man die Bittschriften dem Großsigelbewahrer zufielle. Dieser Vorschlag wurde indes verworfen und dagegen der Antrag der Commission, die Bittschriften dem Grafen v. la Ferronnays zu überweisen, angenommen.

Seit drei Tagen versammelt sich der hohe Kriegsrath jeden Abend. — Auf den Vorschlag des Ministers des Innern und nach dem Gutachten des obersten Kriegsraths hat der König befohlen, daß die Uniform der Linien-Infanterie für alle 64 Regimenter gleichmäßig von einer und derselben Farbe seyn soll, nämlich blau mit rothen Aufschlägen; die Regimenter sollen sich bloß durch die auf den Knöpfen befindlichen Nummern von einander unterscheiden.

Der Moniteur theilt nachträglich noch eine königliche Verordnung vom 22. April mit, wonach das Standbild Ludwigs XV. zu Pferde auf dem Hundel in den elysäischen Feldern errichtet werden soll.

Die Gazette de France behauptet in einem Aufsatz, der von dem brittischen Ministerium handelt, daß die Torys bloß deshalb in England den Sieg davon trügen, weil in Frankreich die Revolution wieder erwachte; den alten englischen Patrioten sey der Schatten des großen Pitt erschienen, und sie wären sonach auf ihr Heil bedacht gewesen.

Am 29sten v. M. zeigte sich in der Umgegend von Cambrai eine Wasserhose die in der Vorstadt St. Drun eine Scheune zerstörte und mehrere Bäume ausriß; hierauf drang sie in eine Privatwohnung und begegnete auf ihrer raschen Bahn dreyen Frauen, die in die Höhe gezogen und mit solcher Kraft niedergeworfen wurden, daß sie bis an die Knie in die Erde fuhren.

S p a n i e n.

Madrid, vom 26. May. — Man sagt, daß Don Miguel, im Falle seine Plane scheitern sollten, nebst seiner Mutter nach Madrid kommen würde.

Die Gazeta von Madrid sagt in ihrer Beschreibung des Einzuges Sr. kath. Maj. zu Pampelona: „Die Gegenwart der Allerhöchsten Personen hatte die Gemüther dergestalt exaltirt, daß man vor dem allgemeinen Jubelrufe weder Kanonendonner noch Glockengeläute vernehmen konnte.“

In Madrid soll nach der Ankunft eines Eilboten aus Lissabon, ein Ministerrath gehalten und hierauf dem in Gallicien kommandirenden General Eguia der Befehl zur Ziehung eines Cordons an der portugiesischen Grenze zugekommen seyn, damit die Parteien jenes Landes nicht auf spanisches Gebiet kommen.

Die Madrider Gaceta und die Cadixer Handelszeitung erwähnen der Ereignisse in Portugal mit keiner Sylbe. — Der Maire von St. Martin d'Albanes an der katalonischen Grenze hatte erfahren, daß eine Schaar Agraviados über das Dorf herfallen, und sich seiner Person bemächtigen wolle. Auf seine Anzeige wurden Truppen ausgesendet, die die Bande unter Flintenschüssen forttrieben.

Die Zwistigkeiten in Ceuta mit den Mauren sind gültlich beigelegt.

P o r t u g a l.

Londoner Blätter enthalten Folgendes aus Porto vom 23. May: Der Bischof Johann von Porto hat auf das, von dem (wie leztlin gemeldet, neu errichteten) Rathe an denselben gerichtete Schreiben, worin er gebeten wird, seine Geistlichkeit von den hier eingetretenen Veränderungen zu unterrichten, geantwortet, er werde sogleich das Verlangen der neuen Regierung erfüllen. Auch die fremden Consuln haben erklärt, sie würden die Errichtung des Militair-Rathes den Gesandten ihrer respectiven Höfe zu Lissabon anzeigen. Die Bataillons der Freiwilligen Dom Pedro IV. und Donna Maria II., welche aufgelöst waren, sind von Neuem organisirt worden, und dienen der Stadt als Polizei. Das rote Jäger-Bataillon langte am 17ten, das 6te am 18ten zu Porto an. Am 20sten erließ der Militair-Rath folgendes Circular: „Der Militair-Rath, welcher im Namen Dom Pedro's IV. versammelt ist, begehrt Männer zu erwählen, die würdig sind, die provisorische Junta zu bilden, deren Zweck die Aufrechthaltung der Gesehmäßigkeit jenes erhabenen Herrschers ist. Er ladet Sie daher ein, um Mittag im Rathspallaste zu erscheinen, das mit Sie bei der Wahl der sieben Personen mitstimmen mögen, aus welchen die genannte Junta bestehen soll.“ Die durch jenes Rundschreiben zusammenberufenen Personen versammelten sich um die Mittagsstunde in Gegenwart vieler Zuschauer. Der Präsident des Militair-Rathes, welcher der Zusammenkunft beiwohnte, sprach folgende Worte: „Der Militair-Rath hat durch sein Manifest vom 18ten dieses erklärt, er habe die Absicht eine provisorische Junta zu ernennen, deren Pflicht es seyn solle, das Ansehen Dom Pedro's aufrecht zu erhalten. Wohlunterrichtete, gottesfürchtige, den König ehrende, der Charte getreue und mit dem öffentlichen Vertrauen begabte, Männer sind aus den verschiedenen Klassen der Gesellschaft zu dieser Versammlung berufen worden. Es war unmöglich eine Einladung an alle Klassen ergehen zu lassen, da weder Zeit noch Umstände es gestatten. Der Rath glaubt, daß er durch die Wahl, die er getroffen, seine Pflicht erfüllt und eine Fortdauer des öffentlichen Vertrauens verdient hat. Schreiten wir demnach, der Erwägung des Rathes gemäß, zur Wahl eines Präsidenten, eines Vice-Präsidenten und zu der von

fünf Mitgliedern der genannten Junta.“ — Nachdem die Abstimmung geendet war, wurde das folgende Actenstück abgefaßt: „Am zwanzigsten May des Jahres Christi 1828 in der Stadt Porto, und in dem Rathszimmer derselben, versammelte sich in Folge des am 18ten dieses zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Manifestes, welches von dem, zur Aufrechterhaltung des geselligen Ansehens Dom Pedroz vereinigten Militär-Rathe ausging, derselbe Rath mit den aus den verschiedenen Ständen der Gesellschaft zusammengerufenen Abgeordneten, deren Namen unterschrieben sind, zur Ernennung einer provisorischen Junta, beauftragt mit der Beschätzung der gesetzlichen Autorität des genannten erhabenen Herrschers. Es fand eine Wahl statt, deren Ergebnis Folgendes war: — Für die Stelle des Präsidenten erhielt der General-Lieutenant Antonio Hypolito da Costa 46 Stimmen. Für die Stelle des Vice-Präsidenten hatte Oberst Ferreri 42 Stimmen. Für die Stelle der Mitglieder der genannten Junta erhielten Senhor Moraes Sarmento 46; Oberst Francisco da Gama Lobo Postelho 45; Christiano Nicolao Kopke 41; Desembargador Jose Joaquim Gerador Desampai 40; und Francisco Ignacio Banzellar 35 Stimmen. Da kein anderer Candidat mehr als 9 Stimmen für sich hatte, so wurden die genannten Herren für Mitglieder der Junta erklärt. Um die Zusammensetzung der Junta und deren pflichtmäßige Wahl darzutun, wurde dieses Actenstück von Joao Rogueira Gandia, dem Secretair der Regierung zu Porto aufgesetzt. (Hier folgen die Namen der Wähler). Hierauf ward die Errichtung der Junta von einem der Balcone des Gebäudes der auf der Plaza-Nova versammelten Volksmenge angezeigt, welche, sobald das Stadt-Banner entfaltet wurde, in laute Lebehochs ausbrach. Die Offiziere des roten Jäger-Regiments begaben sich sodann vereinigt zum Rathe, um ihre Glückswünsche darzubringen und ihre Liebe zu der edlen Sache der Gesezmäßigkeit an den Tag zu legen. — Das Diario von Porto vom 22sten enthält (außer der von uns schon früher mitgetheilten Bekanntmachung des Militär-Rathes vom 18. May) die Ernennung eines Finanz-Ausschusses, welcher damit beauftragt ist, die öffentlichen Einkünfte zu verwalten und für Hülfquellen zur Besoldung der Truppen zu sorgen. — Die provisorische Junta meldet den verschiedenen Consuln ihre Errichtung, und diese versprachen, ihre Höfe davon zu benachrichtigen. Im Diario von Porto vom 23sten findet sich ein Decret der Junta, welches Herrn Cardoza da Cunha zum Corregidor an der Stelle desjentlichen ernennet, der aus der Stadt entflohen ist. Ein Befehl des Militär-Rathes verbietet alle Correspondenz mit dem Kriegs-Amte zu Lissabon, und ersucht die Befehlshaber aller Waffergattungen, eine Darstellung des Zustandes aller ihrer Truppen einzusenden. Laut Nachrichten aus Dber-Beira haben die

Soldaten von Bisen sich ebenfalls zu Gunsten der Truppen von Porto erklärt.

Ueber die neuesten Ereignisse in Portugal ist, in Verfolg der bereits gegebenen Nachrichten, aus einem in Londoner Blättern enthaltenen Privat-Schreiben aus Lissabon vom 28. May, Folgendes mitzutheilen: Als Dom Miguel am 22. May sich nach dem Pallaste von Demposta begab, um daselbst eine öffentliche Audienz zu ertheilen, ward er von dem ganzen 19. Infanterie-Regiment begleitet. Auf der Rückkehr nach der Ajuda und als er, durch die entlegnenen Stadttheile den Weg nehmend, sich den Casernen des 16ten Infanterie-Regiments zu Val de Pereiro näherte, hatte der bekannte Oliveira (welcher vor Kurzem mit seinem Degen das Bild des Grafen Sampayo und das des Dom Pedroz, die an einem Ladenfenster aufgestellt waren, angriff) dort seine neuerlich in das Regiment aufgenommenen Mitoffiziere nebst einigen überlauten Menschen aus unsern Straßen, und obwohl der Biscount Manique zu diesem Ende Geld unter sie vertheilt hatte, nur sehr wenige Soldaten, versammelt. So wie Dom Miguel auf jenen Fleck ankam, begannen diese ihr Geschrei, hielten den Wagen an, spannten die Maulesel von demselben ab, sich selbst mit den vorher zurecht gemachten Halftern und Stricken davor, und zogen ihn mitten unter Schreien und Lärmen eine Strecke Weges.

Am heutigen Tage ist eine Verordnung in der Hofzeitung erschienen, nach welcher ein Corps von 2,692 Königlich Freiwillingen unverzüglich errichtet werden soll. Da sie sich jedoch selbst bewaffnen und kleiden sollen, so ist für gewiß anzunehmen, daß höchstens drei Duzend sich wirklich stellen werden. Weil nun viele von diesen Freiwillingen nicht sehr geneigt seyn mögen, die Hauptstadt mit der Armee zu verlassen, deren Ober-Befehl Dom Miguel zu übernehmen in Begriff steht, so hat man ihnen erlaubt Polizei-Compagnieen zu bilden, welche das Polizei-Regiment verstärken werden, und da auf der andern Seite viele es vorziehen möchten, sich für die Linien-Regimenter einschreiben zu lassen, so ist ihnen auch dies für die Dauer dieses berühmten Feldzuges gestattet. Wer ist aber der oberste Befehlshaber dieser Freiwillingen? Der Herzog von Cadaval, welcher nie ein Pistol abfeuerte und nie eine Uniform anzog. Die Brigadiers sind der Herzog von Lassoens und der Marquis von Pombal, welche ihrem Anführer glorreich zur Seite stehen. Dann kommen die vier Obersten der 2692 M., welches die Grafen St. Vincent, Misquitella, Alalaya und Barao sind, würdig ihrer Generale, so wie diese der ebenfalls schon ernannten Majore, Manoel Alves Chaves, eines der schändlichen falschen Zeugen bei dem Verhöre der Paizs, Diogo Massano, eines zurückgekehrten Rebellen des Marquis von Choves und früheren Straßenräubers, und zweier andern

von ähnlicher Art. Werden aber die Truppen von Porto einem solchen Corps Zeit lassen, sich zu organisiren? Das ist die Frage, welche wenn gleich sie nicht sehr zweifelhaft sein kann, vielmehr bestimmt zu verneinen ist. Die erste Brigade aus Porto, bestehend aus dem 8ten Infanterie-, dem 10ten Jäger- und dem 12ten Cavallerie-Regiment nebst 4 Kanonen, rückte am 23sten in Coimbra ein, wo Dom Pedro vor wenigen Tagen als einziger rechtmäßiger König anerkannt worden war. Der Bischof, der Rector, die Professoren der Universität und viele Priester und Mönche sind davongelaufen und meistens hies hier angekommen. Dort traf jene Brigade auf das 10te Infanterie- und 10te Cavallerie-Regiment, die am 24sten Santarem verlassen hatten. Am ersten Tage marschirten sie nach Thomar, fast 30 Englische Meilen, wo sie sich mit dem 2ten Jäger-Regimente vereinigten und mit demselben weiter zogen. Auf ihrer rechten Seite verlief das 20ste Regiment in derselben Richtung Abrantes und auf der linken gingen das 13te von Penicho und das 22ste von Leiria ab. Dies sind also fünf Infanterie- und ein Cavallerie-Regiment, welche zu der ersten Brigade von Porto stossen; und diese Macht allein reicht hin, alle königlichen Freiwilligen, gesetzt nämlich den Fall, daß sie zusammenkamen, aufzureiben. Um jenen wirklich begeisterten Truppen entgegenzugehen, zog am 25sten eine Brigade, mit 4 Kanonen versehen, von hier ab. Sie gehen dahin, um sich mit ihren Cameraden von Porto zu vereinigen, und gewis nicht in der Absicht, gegen sie zu kämpfen. Heut Abend soll eine andere Brigade aus dem 7ten und 19ten Infanterie-Regiment zusammengefügt, und von dem Rebellen und Verräther, dem Marschall Poroo angeführt, abmarschieren; und wenn gleich dies die einzigen schlechtgesinnten Regimenter in der ganzen Armee sind, so werden sie es doch wie die übrigen machen, wenn sie den für den rechtmäßigen Herrscher kämpfenden Truppen gegenüber stehen. Dom Miguel wird zuletzt nichts übrig behalten, als seine königlichen Freiwilligen und zwei bis drei Milizen-Regimenter, die nicht einen Schuß abfeuern werden. Das sicherste Commando wird für ihn das einer schönen Fregatte sein, auf welche seine Kisten und Möbel seit mehreren Tagen geladen werden, und die ihm gleichsam zum Reservecorps dient, denn man wird ihn nebst seiner Mutter in Ruhe wegziehen lassen. Zur Ehre der Portugiesischen Truppen sei es gesagt, daß den Soldaten des 8ten Jagerbataillons von der Regierung, ehe es abging, Geld zum Geschenk angeboten wurde, daß sie es aber, obgleich sie noch rückständigen Lohn zu fordern hatten, hartnäckig anzunehmen verweigerten. Dem 10ten Infanterie- und dem 10ten Cavallerie-Regimente wurde gleichfalls von den Bewohnern von Santarem Geld angeboten, aber mit dem Bemerkten ausgeschlagen, sie brauchten nicht bezahlt zu werden, um ihre Pflicht gegen ihren

rechtmäßigen König zu erfüllen. Sir Lamb hat, wie man sagt, einen neuen und sehr starken Protest gegen Dom Miguel's Verfahren eingereicht, und es fand heut in seinem Hause eine Versammlung des ganzen diplomatischen Corps statt.

England.

London, vom 7. Juny. — Im neuen Ministerium, sagt die Times, ist noch alles geordnet. Die kunstige Politik desselben ist ungewis, wenn gleich alle Freunde des Ministeriums sagen, es werde sich vom liberalen Systeme Canning's entfernen, welches Huskisson fortgesetzt zu erhalten suchte; auch lassen die Bemühungen der Ministerialparthei, um die mit Huskisson ausgetretenen Personen zu erhalten, darauf schließen. Dagegen scheint aber die feste und ehrenwerthe Ablehnung dieser ausgetretenen Personen zu beweisen, daß ihrer Ueberzeugung nach, der Premier-Minister der bisherigen Politik nicht folgen werde. Auch Herr Peel schwankt und ist unschlüssig; er weiß nicht, ob er bleiben soll, oder nicht: er ist nicht im Klaren über dasjenige, was er zu thun hat, seine Ausdrücke großen Bedauerns über Huskisson's Austritt und das Unentschiedene seiner abgebrochenen Reden, zeigen, er wisse selber noch nicht, was geschehen könne. So viel ist gewis, daß er der Erste seyn wird, den man ausstiet oder opfert, wenn der befürchtete Uebergang zu der Hochtorny-Politik zu schneidenden Maßregeln und zu militairischer Strenge sich vers wirklicht. Es scheint dringend nothwendig, Erklärungen vom Governement zu erhalten, damit einerseits der Argwohn beseitigt werde, andererseits aber, wenn man wechseln will, wenn man unter militairischer Disciplin die Hochmuthigen, Willkürlichen, Besschlichen und Ueberspannten vereinigen will, um das unter dem Volke verbreitete Licht zu vertuschen, und die keimende Hoffnung der Nation zu zerknicken, diese gewarnt werde, damit sie, im Gefühle dessen, was ihr bevorsteht, entweder offenen constitutionellen Widerstand leiste, oder aber sich mit dem Geiste christlicher Duldung erfülle, und die Nothwendigkeit für eine kurze Zeit ertrage, denn das Licht wird durchbrechen.

Heute Morgen — sagt der Courier vom 7ten d. — war Bestürzung in der City über folgendes mit vieler Zuversicht verbreitetes Geruch. Es hieß nämlich: „daß eine Kälte in unseren Beziehungen zu Frankreich eingetreten sey, — daß unsere Bemühungen, Frankreich abzuhalten, sich direct in die Angelegenheiten Griechenlands zu mischen, fehlgeschlagen seyen, — daß Karl X. sich entschlossen habe, durch sich selbst und für sich selbst zu handeln und Griechenland zu befreien, zu organisiren und zu besetzen, — daß die bei London versammelte Militairmacht nach Morea bestimmt, und diese Bestimmung von unserm Ministerium mit großer Unruhe angesehen werde, welches alle möglichen Ueberredungskunste angewendet habe,

um Frankreich zur Aufgebung dieses Planes, der die Auflösung des gegenwärtigen Zustandes in Europa beschleunigen würde, zu bewegen, — und endlich, daß Frankreich entschlossen sey, eine andere Politik zu befolgen, als diejenige, wozu es sich verpflichtet habe.“ — Ein mit solcher Bestimmtheit verbreitetes Gerücht war natürlich dazu geeignet, Furcht und Bestürzung hervorzubringen — glücklicher Weise aber sind wir im Stande, zu widersprechen. Bei keinem von allen Bündnissen, welche dieses Land mit irgend einer andern Macht geschlossen hat, hat sich kein Souveränem: mit mehr gutem Glauben, mit mehr Rechtlichkeit und mit mehr Uneigennützigkeit betragen, als das französische es gegen uns in Bezug auf die griechische Angelegenheit gethan hat. Seit der Unterzeichnung des Tractats vom 6. July hatten wir nicht nöthig, auch nur die kleinste Bemerkung zu machen oder den geringsten Verdacht zu schöpfen. Frankreich würde Truppen nach Morea geschickt haben, wenn wir eine militairische Expedition für nöthig gehalten hätten — wir glaubten dies aber nicht und so wurden keine Truppen abgesendet; diejenigen, die man versammelt hatte, sind nach ihren Cantonirungen zurückgeschickt. Frankreich hat in vollkommener Eintracht und in vollkommener Uebereinstimmung mit uns gehandelt und wird es auch fernerhin. Diesen Versicherungen kann man unbedingtes und volles Vertrauen schenken, und daher die oben erwähnten Gerüchte, als auf das Bestimmteste widersprochen, ansehen.

Sir P. Malcolin wird, um Sir E. Cobdrington abzulösen, im Wellesley von 74 Kanonen nach dem Mittelmeere abgehen.

Dem Morning Herald zufolge, ist der russische Botschafter zu London, Fürst Liwen, zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt und wird sich nächstens an seinen neuen Posten begeben.

Die Grafen Villafior, von Sampajo, von Taipa, und die Generale Saldanha, Candido Xavier und Sir F. Sturbs, werden in Begleitung des Marquis von Palmella am 12ten nach Portugal abgehen.

R u ß l a n d.

Odessa, vom 16. (28. May.) — Mit der lebhaftesten Ungeduld sahen die hiesigen Einwohner der schon lange angekündigten Ankunft Ihrer Maj. der regierenden Kaiserin entgegen. Einige Umstände hatten die Reise Ihrer Majestät verzögert; doch sind wir für die Tage des Erwartens vollständig entschädigt worden, indem wir Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin zugleich hier ankommen sahen. — Gestern, am 15ten (27.) May um 4 Uhr Nachmittags, langten unsere erhabenen Beherrscher durch die Tiraspoler Barrriere hieselbst an. Eine unermessliche Volksmenge von allen Völkerschaften und aus allen Ständen war höchstedenenselben entgegeneströmt, und auf beiden Seiten waren die Straßen, durch welche J. J. M.

fuhren, mit Zuschauern besetzt. Im Augenblicke, wo die Equipagen erschienen, begeisterte das Volk durch die lautesten Ausrufungen und lang anhaltendes Hurrah-Geschrei seine Freude. — J. J. M. begaben sich über den Boulevard nach dem Hause Sr. Excellenz des Grafen Woronzoff, welches für Ihre Aufnahme in Bereitschaft gesetzt worden war. Auch die Volksmenge strömte nach dieser Seite hin, und so war denn der Boulevard bald mit einer unzählbaren Menge von Zuschauern bedeckt, die sowohl durch das Mannichfache ihrer Trachten, als durch ihre Bewegungen und die lauten Freudenbezeugungen ein höchst lebendiges und anziehendes Schauspiel darstellten. Einen prachtvollen Anblick gewährte die Rhebe. Die im Hafen in mehreren Reihen aufgestellten Schiffe gaben unaufhörlich Artillerie-Salven und mit diesen vereinigte sich das Geschrei der Matrosen und Schiffssoldaten, das von der Volksmenge, sobald Se. Majestät der Kaiser sich einen Augenblick auf dem Balkon zeigte, mit Begeisterung erwidert wurde. — Abends war die Stadt prächtig erleuchtet; ein am Ende des Boulevard, dem Hause, welches J. J. M. bewohnten, gegenüber errichteter Triumphbogen war besonders geschmackvoll illumirt und machte einen höchst imposanten Eindruck. Derselbe Wetteifer, die Ankunft des geliebten Souverains würdig zu feiern, offenbarte sich an den öffentlichen und Privat-Gebäuden; die Quarantaine-Schiffe schienen in Feuer zu stehen. Seit 4 Uhr Nachmittags bis 1 nach Mitternacht waren der Boulevard, der Platz vor dem Theater, und alle auf diesen einlaufenden Straßen unablässig mit Zuschauern und Wagen bedeckt. Kurz das geschmackvolle und Verschiedenartige der Trachten, die schöne Erleuchtung sowohl der Stadt, als der Rhebe, die Salven der Schiffe, die lebhaft und reine Freude, von welcher die ungeheure Volksmenge angeregt war, so wie die Schönheit des Wetters, Alles trug dazu bei, dieses Schauspiel zu einem wahrhaft zauberischen zu machen und diesen glücklichen Tag für immer dem Gedächtnisse der Bewohner Odessa's einzuprägen.

Pawlowsk, vom 2. Juny. — Heute wurde das Namensfest J. J. R. R. H. H. des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, des Jesarewitsch Großfürsten Konstantin Pawlowitsch und der Frau Großfürstin Helena Pawlowna in der Hof-Kapelle mit einer feierlichen Messe begangen und hiernach ein Te Deum gesungen, wobei Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter, J. J. R. R. H. H. der Großfürst und Thronfolger und die Frau Erb-Großherzogin von Sachsen-Weimar nebst Ihrem Durchlauchtigen Gemahle, dem Erb-Großherzoge Königl. Hoheit und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Danien zugegen waren. Nach dem Hochamte empfing die Kaiserin-Mutter in Betracht des Namensfestes J. J. R. R. H. H. die Glückwünsche der Mitglieder des Geheimen-Raths, der Minister, der Generalität, des Hofes und der angesehensten

Personen beiderlei Geschlechts, die darauf die Ehre hatten, von Ihrer Kaiserl. Majestät zur Tafel gezogen zu werden.

Am selbigen Tage erhielt der General von Schöler, außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs von Preußen, der für eine Zeitlang St. Petersburg verläßt, Zutritt, um sich bei Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter zu beurlauben. Der Ritter von Fontaine, früherer Geschäftsträger Sr. Maj. des Königs von Frankreich und neuerdings zum Minister Sr. Maj. am Hofe zu Stuttgart, ernannt, hat vor seiner Abreise gleichfalls die Ehre gehabt, sich bei Ihrer Kaiserl. Maj. zu beurlauben.

St. Petersburg, vom 7. Juny. — Der 2te d. wurde in allen Kirchen der Residenz mit Gottesdienst gefeiert. Abends waren die Häuser und Straßen illuminiert. — Am 5ten d. Abends ist Se. Königl. Hoh. der Prinz von Dranien von Pawlowsk abgereist, um sich nach den Niederlanden zu begeben.

Ihre Maj. die regierende Kaiserin und Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Nikolajewna langten am 18. May um 9 Uhr Abends in Dwrtschik an, nahmen Ihr Nachtlager im Hause des Kreis-Kentmeisters Dobischewski, und reisten am 19ten um 9 Uhr Abends weiter. Ihre Maj. geruhten der Hausfrau ein Fermoir zu verleihen, und dem Invaliden-Commando eine Gratification reichen zu lassen. Um halb 8 Uhr erreichten die hohen Gäste Zitomierz. Sie fuhren in die Stadt in einem offenen Landauer, bei dem Geläute der Glocken und dem Zuströmen der Einwohner, die den Wagen mit Hurraruf begleiteten. Der, das Gouvernement Wolhynien verwaltende Vice-Gouverneur, Etatsrath Baron Wrangel, seine Gemahlin und eine Aderwandte des Leibmedicus Crighton, die Gemahlin des Baron Chandour, hatten die Ehre, Ihrer Maj. bald nach Höchstlicher Ankunft vorgestellt zu werden, und am folgenden Morgen auch der Generalmajor Schuscherin und der Oberst Lowjow vom Littauischen abgesonderten Corps, der Gouvernements-Marschall Ischakyn und der Kreis-Marschall Glembozki. Am 20sten Vormittags begaben sich die durchlauchtigen Reisenden weiter, begleitet von dem Minister des Kaiserl. Hofes, Fürsten Wolchonski und dem übrigen Nachfolge Ihrer kaiserlichen Majestät. Um halb 3 Uhr Nachmittags trafen Höchstselben in der Stadt Machnowka ein und geruhten daselbst Mittagstafel zu halten; am 21sten um 9 Uhr Morgens passirten Sie die Stadt Lipowez.

Die hiesige Zeitung meldet: Die letzten Berichte des Herrn Vice-Admirals Grafen von Heyden, vom 7ten (toten) April, liefern die genügendsten Details über den Zustand seines Geschwaders und den vortrefflichen Geist seiner Mannschaft, die vor Ungeduld brennt, neue Vorbeeren in die Früher zu flechten, die sie in der Schlacht von Navarin geerntet hat. Wir schätzen uns um so glücklicher, dem Leser diese Nachricht mittheilen zu können, da man nicht besser als durch That-

sachen den lägenhaften Erfindungen mehrerer fremden Blätter begegnen kann, die unter der Rubrik „Malta; vom 13. März u. St.“ die Nachricht einer vorgebliehen Meuterei enthalten, die auf dem Schiffe Azow ausgebrochen seyn, und den Grafen Heyden gefährdigt haben sollte, die Schuldigen exemplarisch zu bestrafen. Wir können sehr bestimmt versichern, daß diese Neuigkeit völlig grundlos ist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Zeitung von St. Petersburg enthält folgende Armeeverichte über den Türkenkrieg vom 5ten bis zum 14ten (17. bis 26.) May.

Hauptquartier vor Brailow. — Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch, am 5ten (17ten) d. M. im Dorfe Casas, vor Brailow, angelangt, übernahm sogleich das Ober-Commando der Belagerung dieses Platzes und der zu dieser Operation bestimmten Truppen. Die Schwierigkeit der Anschaffung des nöthigen Materials zu Faszinen und Schanzkörben, das man 60 Werst weit suchen mußte, erlaubte nicht, die Belagerungs-Arbeiten so schnell, als man wünschte, anzufangen. Während dessen wurden zur Verstärkung unserer Position, zwei Batterien, jede von 4 Feldstücken, auf dem rechten Flügel der vordern Linie, die sich an das linke Donau-Ufer lehnte, aufgeworfen und ausgerüstet. Diese beiden Batterien, die der linken äußersten Halbbastion der Festung gegenüber liegen und ihr Feuer den Lauf des Flusses entlang richten, zwangen eine kleine feindliche Flottille, die vor dem Platze ankerte, sich stromabwärts zu entfernen, um sich aus der Schußweite unserer Artillerie zu begeben.

Am 9ten (21sten) errichtete man, in der Absicht, die Aufmerksamkeit des Feindes von dem beabsichtigten Angriffspunkt unserer rechten Seite abzulenken, auf dem linken Endpunkte der Linie eine Batterie von Mörsern, deren Wirkung unserer Erwartung trefflich entsprach. Indem der Feind alle seine Anstrengungen nun nach dieser Seite richtete, ließ er uns Raum, innerhalb zwei Nächten, vom 11ten auf den 13ten (23. bis 25.) eine Batterie von 24 Kanonen zu errichten, die bestimmt war, sein Feuer zu stillen. Sie erhob sich 160 Faden vor der Festung, vor der von uns eingenommenen abgebrannten Vorstadt, dem linken äußersten Poligone gegenüber. Diese batterie begann ihr Feuer am 13ten (25ten) May bei Tages-Anbruch in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers, setzte es sechs Stunden lang ununterbrochen mit dem größten Erfolge fort, und brachte die Batterien fast gänzlich zum Schweigen, nachdem sie der gegenüberliegenden Bastion nicht geringen Schaden zugefügt hatte. In der Nacht vom 13ten auf den 14ten (25. zum 26.) wo Faszinen und Schanzkörbe in hinlänglicher Anzahl fertig waren, eröffnete man die Tranchée, begann unmittelbar darauf die zweite Parallele und errichtete zugleich eine Mörser-Batterie an dem

äußersten linken Ende. Diese Arbeiten wurden gleichwohl etwas von dem Feinde verhindert, der, als er unsere Arbeiter bei dem Scheine des Mondes gewahr wurde, ein sehr lebhaftes Feuer gegen sie richtete. Ungeachtet der beharrlichen Kanonade, die zwei Tage ununterbrochen fortwährte, war unser Verlust doch nicht sehr bedeutend. Zwei Mann wurden getödtet und neun verwundet. Leider haben wir den Verlust des Obersten der tapfern Kosaken vom Don, Urioninski, zu betrauern, den eine Kanonenkugel wegraffte.

Aus Bucharest. Der Generalleutnant Rott, der das 6te Corps commandirt, berichtet dem Feldmarschall, Grafen von Wittgenstein, daß der Oberstleutnant der Donischen Truppen, Solotarew, am 9ten (21sten) d. M. mit dem Kosaken-Regimente, das seinen Namen führt, die Hauptstadt der kleinen Walachei, Krajova, besetzt habe. Der Kalua-Chan, die Geistlichkeit, die Bojaren und das Volk kamen unsern Truppen entgegen, die sie als ihre Befreier begrüßten, welche gekommen waren, sie vor dem Untergange, der ihnen drohte, zu retten. Denn, wie das Gerücht unter ihnen ging, hatten die Türken zur Absicht, über diese unglückliche Stadt herzufallen und sie von Grund aus zu zerstören.

Türkei und Griechenland.

Der Seraskier soll Befehl erhalten haben mit einem Theile der bei Adrianopel versammelten Truppen abzumarschieren und die Donau-Übergänge zu vertheidigen. Der Sultan wollte selbst nach Adrianopel abgehen. Bei Schumla sollen nur 2000 Mann stehen. Die Kriegsmacht des Sultans soll aus folgenden Truppen bestehen: 40,000 Massouris (reguläre Infanterie); 10,000 Spahis (reguläre Cavallerie); 20,000 Topchi, Cumburadchi, Eugoumchi und Traubachi (Kanoniere, Bombardiere, Mineurs und TraubSoldaten); 10,000 den Dienst in den Plätzen und Schlössern des Bosporus und der Dardanellen versiehende Kanoniere; 80,000 Mann auf europäische Weise organisiert; 20,000 Albaner; 10,000 Bosniaken; 20,000 Rumelioten und Bulgaren; 15,000 Asiaten; 65,000 Mann, nach dem alten Systeme gebildet, und von den Pascha's zusammengebracht. Von diesen 145,000 Mann bleiben, nach Abzug der für die Garnisonen der Hauptstadt, der Schlösser und zur Bemannung der Batterien des Bosporus und der Dardanellen erforderlichen 55,000, so wie der 10,000 Mann, welche die Griechen in Zaum halten sollten, nur 80,000 Mann übrig, um der russischen Armee an der Donau die Stri zu beten. Hierunter sind indessen die Truppen des Reschid-Pascha, Ibrahim's, die des Ghaltip, Pascha von Erzerum, und die Miliz von 5 Asiatischen Paschaliks, nicht begriffen. Von jenen 80,000 Mann gehen aber auch noch 10,000 bis 15,000 für die Garnisonen in den Donau-Plätzen ab. Am 23sten Mai ist Chalip

Pascha, an der Spitze seiner Massouris, nach einem öffentlichen Gebete, welchem der Großherr mit sämtlichen Hofchargen beiwohnte, von Konstantinopel abgegangen. Im Zeughaufe daselbst wird fleißig gearbeitet, einige Schiffe sind bewaffnet, einige andere zu Brandern umgeschaffen worden; auch hat die Türkische Regierung ein Dampf-Schiff, das erste, welches im Bosporus erschienen, für 580 Tausend Piafter (etwa 65,000 Rthlr. Pr. Cour.) gekauft, welches zum Zugiren der Kriegsschiffe gebraucht werden soll.

Ueber Egypten und Mehemed Aly.

(Beschluß.) Werfen wir einen kurzen Blick auf die Geschichte dieses Fürsten, vor seiner Erhebung zum Paschalik von Egypten. Se. Hoh. stieg vom gemeinen Soldaten zum Rang eines Vimbaschi, oder Obersten, in einem albanischen Regimente, vor seinem vierzigsten Jahre (er ist jetzt ungefähr 66 J. alt). Während des Kampfes der Türken und Mamelucken empfahl ihn sein thätiger und intriganter Geist zu den höchsten Stellen im Staate; den gewandten Rathschlägen eines „überfeinen“ Italieners (des jetzigen französischen Consuls in Alexandrien) folgend, erhielt er sich, trotz des Widerstrebens der Bey's, im Gouvernement, so daß die Pforte auch zuletzt ihre stillschweigende Einwilligung dazu gab. Nun lud er die Bey's als Freunde und Gäste zu einem festlichen Mahle in seinen Palast, und ließ sie, als sie versammelt waren, morden. Seine Verräthereien bewogen den Sultan zu wiederholten Versuchen, ihn aus dem Wege zu schaffen, aber jedes Mittel, jede List war vergeblich. Nie konnte der Kapudan Pascha ihn bewegen, zu ihm an Bord seiner Fregatte zu kommen. Zwei Commissaire der Pforte, in deren Turbanen man den Hattischeriff des Sultans, ihn zu ermorden, entdeckte, wurden in den Nil geworfen. Bei alle dem aber hörte Mehemed Aly nicht auf, ein guter Muselman zu seyn; er bezahlte einen größern Tribut nach Konstantinopel, als irgend einer seiner Vorgänger, trug nicht nur die Kosten des Krieges gegen die Bechabiten in Arabien ganz allein, sondern rüstete zuletzt auch die ganze türkische Flotte aus.

Signor Drovetti, sein italienischer Rathgeber, brachte ihn zuerst auf den Gedanken einer regelmäßigen Armee unter einer Flotte, ungeachtet die Unterhaltung derselben offenbar die jetzigen Hülfquellen des Landes übersteigen und dessen Ruin herbeiführen mußte. Hört man, daß seit zwei Jahren weder Flotte noch Armee ihren Sold erhielten, so wird die Unzufriedenheit von beiden leicht begreiflich. Als die Armee organisiert wurde, glaubte man allgemein, der Pascha wolle sie als ein Mittel zur Vollendung seiner Unabhängigkeit gebrauchen. Der Krieg gegen die Ungläubigen aber, die große Vorschrift des Korans, lag seinem Herzen näher, und sein Hauptwunsch

war, seinem Stiefsohn Ibrahim den Besitz und die Regierung Griechenlands zu verschaffen. Mit meinen eigenen Ohren hörte ich, wie er unserm General-Consul in Aegypten Salt, erklärte, daß er Morea in zwei Monaten zu erobern gedenke. Als Salt einige Zweifel gegen die Möglichkeit erhob, erwiderte der Pascha, die französischen Offiziere und der Consul hätten ihn versichert, daß jene Unternehmung etwas ganz leichtes sey. Statt aber Griechenland in zwei Monaten zu erobern, brauchte seine Flotte bloß zur Ueberfahrt von Alexandrien nach Navarino elf Monate, eine Fahrt, die eher der des Ulysses, als einer aus der neuern Zeit gleicht. Von 16000 Mann-Truppen starben 7000, ehe sie am Ort ihrer Bestimmung ankamen. In Zeit von viertelhalb Jahren fanden drei neue Einschiffungen statt, und von 32,000 Mann, die von Alexandrien absegelten, blieben nur 11,000 übrig, um unverrichteter Dinge zurückzukehren. Man hatte dem Vice-König glauben gemacht, seine jämmerlichen Araber (unter denen man kaum einen Mann fand, dem nicht etwas fehlte) seyen die trefflichsten Truppen von der Welt, und könnten es bequem mit all den europäischen Hundten aufnehmen. Aber der Ruhm des Blutbads von Missolonghi ist alles, was ihm übrig blieb, um ihn für seine zerstörten Hoffnungen und seine leeren Kassen schadlos zu halten.

Sein Premier-Minister, ein Armenier, entwirft tausend Projecte, um den erschöpften Schatz seines Herrn wieder zu füllen, und zittert bei jedem fehlgeschlagenen Plane für seinen Kopf. Einmal steckte man ihn in einen Sack, und schleppte ihn an den Nil, um ihn hinein zu werfen; die Henker aber wurden durch ungeheure Geschenke gewonnen, und ließen ihn am Leben. Der Pascha, der die Schwierigkeit kannte, einen gleich geschickten Stellvertreter zu finden, vergab ihm nicht nur, nachdem der erste Zorn vorüber war, sondern nahm ihn auch wieder zu Gnaden auf. Die armen Henker aber, die des Tyrannen Befehl nicht vollzogen hatten, mußten nun in dasselbe Grab wandern, von dem sie den Minister gerettet hatten.

Indem ich diese Andeutungen über den Zustand Egyptens gebe, habe ich keinen andern Zweck, als das englische Publikum von der irrigen Meinung zurückzubringen, die es über die Hülfquellen und den Handel Egyptens hat, und zu zeigen, daß jene erschöpft sind, dieser aber werthlos ist, indem er, als Monopol, bloß die Agenten dieses Monopols bereichert. Daß ich diese Belehrung an Ew. Lordschaft richte, dafür bedarf es keiner Entschuldigung. Ein junger Minister hat viel zu lernen, und so lange der Lehrer nur redlich ist, so kann er nie zu niedrig seyn, um diese Pflicht auch einem Minister gegenüber zu handhaben.

Verlobungs-Anzeige.

Die vollzogene Verlobung mit Caroline Henriette, ältesten Tochter des Kaufmann Frölich in Buny, zeigt Euch Verwandten und Freunden ergebenst an: Breslau den 19ten Juny 1828.

Baum, Königl. Reg. Vermessungs-Director und Rentant.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen. Breslau den 19. Juny 1828.

Ferd. Aug. Held.

Todes-Anzeigen.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes und mit der Bitte um stille Theilnahme, erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern geehrten Verwandten und Freunden das am 10ten d. zu Dresden erfolgte plötzliche Ableben unsrer innigstgeliebten ältesten Schwester und Schwägerin, der Gräfin Auguste von Kleist, geborne Gräfin vom Loß, an den Folgen der Entbindung mit ihrem vierten Sohne, ganz ergebenst anzuzeigen.

Mathilde Gräfin Jedlik, geborne Gräfin vom Loß.

Karl Graf Jedlik, auf Rosenthal.

Den, am 11ten d. M. in Sprottau an einem Lungübel erfolgten sanften Tod, unsers innigst geliebten Gatten und Vaters, des Gutspächter Amtmann Neumann, zu Hartau, zeigen entfernten Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst an:

Sprottau den 15. Juny 1828.

Charlotte Neumann, geborne Wenige, als hinterlassene Wittwe.

August Neumann,

Adolph Neumann,

Eduard Neumann,

Wilhelm Neumann,

Julie Neumann, geborne Reinsch, als Schwiegertochter.

als Kinder.

F. z. O. Z. 24. VL 12. J. F. u. T. □. I.

Gr. P. □. RY. ZF. 24. 12. J. F. u. T. □. I.

Theater-Anzeige.

Freitag den 20sten: Kunst und Natur.

Beilage

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Pharmacopoea borussica. Die Preussische Pharmacopoea übersetzt und erläutert von J. P. Dulk. 10te und 11te Liefg. gr. 8. br. 1 Rthlr.

Der Rechtsbeistand in Ehe-Sachen; ein Hülfsbuch für die, welche in den Ehestand zu treten gedenken, und vorzüglich für Solche, welche an der Fortsetzung einer friedlichen Ehe gehindert sind und ihre Prozesse selbst führen, oder die Sachwalter kontrolliren wollen. Von R. F. H. Guldensee. 8. br. 15 Sgr.

Der Vothe von Jericho. Herausgeg. von J. E. Weith und J. P. Silbert. 18 Bchn. 8. br. 27 Sgr.

Dichtungen von R. E. Ebert. 2 Bchn. 2te verm. Aufl. gr. 12. br. 2 Rthlr.

Minnich, Dr. J. C., Vertheidigung der evangelischen Kirche gegen ihre Feinde. 8. br. 18 Sgr. Weith, J. E., das Friedensopfer in einer Folge reihe katholischer Darstellungen. 8. br. 23 Sgr.

Die neuesten und besten Karten vom Kriegsschauplatz, sind stets vorräthig und zu verschiedenen billigen Preisen zu haben.

Von der allgemeinen deutschen

Real-Encyclopädie
oder:

Conversations-Lexikon
ist der 7te 8te und 9te Band angekommen.

Die Pränumeranten werden ersucht, solche gefälligst in Empfang nehmen zu lassen.

Auch sind fortwährend vollständige Exemplare in allen Ausgaben, gebunden und ungebunden zu haben.

Götter's Werke

Ausgabe in gr. 8.

ist so eben die erste Lieferung (enthaltend 11 — 5r Bd.) angekommen und für folgende Preise der Pränumeranten zu haben:

Weiß Druckpapier. 1e u. 2e Lief. 8 Rthlr. 15 Sgr.

Englisch Druckpap. 1. u. 2e Lief. 10 Rthlr. 20 Sgr.

Velin-Papier. 1ste und 2te Lief. 13 Rthlr. 15 Sgr.

U n g e k o m m e n e F r e m d e.

Im goldnen Schwert: Hr. v. Wühl, Partikulier, von Wohlau; Hr. Kramsta, Kaufm., von Freiburg. — In der goldnen Gans: Hr. v. Gaffron v. Kunern; Hr. Karo, Kaufmann, von Memel. — Im Haukenkranz: Hr. Geister, Gutsbes., von Diemertline; Hr. Dietrich, Pastor, von Mittisch; Hr. Stephan, Maler, von Görlitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Jrgang, Inspector, von Glogau;

Hr. Senwitz, Pfarrer, von Marienau; Hr. Palmis, Kaufm., Hr. Pfeiler, Gutsbesitzer, beide von Neustadt; Frau v. Bieznicka, von Dels; Frau Bürgermeister Lauterbach; Hr. Neumann, Justiz-Commiss., beide von Glogau. — In der großen Stube: Hr. Lutterforth, Kaufm., von Tilsit; Herr Sawade, Rentant, von Krotoschin; Hr. Göbel, Gutsbesitzer, von Bunselwitz. — Im rothen Löwen: Hr. Kindler, Inspektor, von Droschkau. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Stutterheim, Partikulier, von Nimpsch; Hr. König, Gutsbesitzer, von Gaumnitz. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Komradswaldau; Frau Gräfin v. Pfeil, von Wilkau. — Im Kronprinz: Herr von Münchow, Rittmeister, von Meesendorf. — Im Priwat-Logis: Hr. Döring, Gutsbes., von Oberschellendorf, Klosterstraße No. 1; Hr. Schenk, Kaufmann, von Glas, Dorstheingasse No. 3; Hr. Sadebeck, Kaufm., von Reichenbach, Herrenstraße No. 23; Baronesse v. Stofch, von Kammerwaldau, Ohlauerstraße No. 58.

Edictal-Citation.

Ueber die künftigen Kaufgelder für die dem Hans Heinrich VI. Grafen von Hochberg, Freiherrn zu und auf Fürstenfels, gehörenden, im Fürstenthum Jauer und dessen Schönauischen Kreise gelegenen ritterlichen Erblehngüter Reichwaldau und Polnisch Huhndorff, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Kammergerichts-Affessor Herrr von Kleist auf den 26sten August 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Nichterscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an die Güter Reichwaldau und Polnisch Huhndorff präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen die Käufer derselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissions-Rath Coghö, Justiz-Commissarius Pauv, Justiz-Rath Wirth, und Justiz-Rath Kleitschke vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechsamkeit versehen können.

Breslau den 3ten April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal = Vorladung.

Ueber den in 220,609 Rthlr. 7 Pf. Activ = Vermögen, inclusive der auf 215,000 Rthlr. abgeschätzten, im Schweidnitzschen Kreise gelegenen Güter Lannhausen und Burfersdorff, dagegen in 155,860 Rthlr. 28 Sgr. Passivis bestehenden Nachlaß des am 12. Decbr. 1826 zu Pirna verstorbenen Königl. Preuß. Major und Kammerherrn Erdmann August Sylvius Grafen von Päckler, ist ad instantiam des Königl. Pupillen-Collegii hieselbst, welches sich die Administration der Nachlaß = Masse vorbehalten hat, am heutigen Tage der erbtschaftliche Liquidations = Prozeß eröffnet und der Justiz = Commissions = Rath Gelinck zum Interims = Kurator bestellt worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober = Landes = Gerichts = Rath Herrn Selbstherr auf den 29sten August 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations = Termine in dem hiesigen Ober = Landes = Gerichts = Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren. Die Richterscheidenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclussions = Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Befannenschaft unter den hiesigen Justiz = Commissarien fehlt, werden der Justiz = Commissarius Enge, Justiz = Rath Wirth und Justiz = Commissarius Dietrich vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame versehen können.

Dreslau den 29sten April 1828.

Königlich Preussisch Ober = Landes = Gericht
von Schlesien.

P u b l i c a n d u m.

Auf den im Fürstenthum Liegnitz und dessen Haysnauschen Kreise gelegenen Gütern Vorhaus, haftet sub Rubr. III. No. 9. Lit. f. auf Soppienthal Nro. 6. auf Jakobsdorf ebenfalls Nro. 6. ein Legat aus dem Testament und Codizill des ehemaligen Gutsbesizers Johann Gottlieb Otto Graf v. Beeß vom 20sten Februar 1771 und 2ten October 1777 welches ex Decreto vom 9ten December 1782 von Amtswegen, ohne Ertheilung einer Recognition intabulirt worden. Es sind nämlich der Auguste von Tanner geborne von Dann, welche nachher mit dem Königl. Preuß. Hauptmann von Hayn verehlicht, von ihm separirt und später an den Hauptmann, Regiments von Hordt, Emanuel Andreas Grafen Manzi de Campo y Ramias wieder verheirathet gewesen, und am 22sten Februar 1787 auf einer Reise zu Kropstadt bei Wit-

tenberg verstorben ist, alle in des Grafen von Beeß Chatouille sich befindende Gelder, Banknoten und Baarschaften legirt, nebst freier Wohnung und Brennholz im Schlosse zu Norok auf Lebenszeit, ferner des Erblassers Kutschen und Pferde, dessen Kleider, Wäsche und Pretiosa, die er um und an sich gehabt, sämtliche Mobilien im Unterstock des Schlosses zu Löwen, und sämtliche sowohl zu Löwen als bei ihm vorhandenes Tisch = und Weiszeug. Nun scheint zwar nach dem Verkauf der Effecten und des Gutes Norok, die Legataria theils durch an sie nach Berlin, theils durch für sie an Beauftragte geschehene Zahlungen größtentheils befriedigt; da es aber an Quittungen von ihr, oder ihren Erben mangelt: so werden auf Antrag des Gutsbesizers, gedachte Erben, Cessionarien, so wie Alle die sonst in die Rechte der Gräfin Auguste Manzi de Campo geborne von Dann und ihres selbsterlebten letzten Gemahls getreten seyn könnten, hiermit zufolge S. 110. Tit. 51. Thl. 1. Allg. Ger. Ordnung aufgeboten, in dem nochmals auf den 29sten August d. J. anberaumten Termine Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Deputirten Ober = Landes = Gerichts = Rath Mickulowski auf hiesigem Schlosse persönlich oder per Mandatarium zu erscheinen, sich zu legitimiren und ihre Ansprüche nachzuweisen oder zu gewärtigen, daß ihnen durch Präclusoria ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und mit Löschung der Legatrechte im Hypotheken = Buch verfahren werden soll. Bei dem Ableben der genannten Gräfin Manzi schwebte zwischen den Gräflin Manzischen Eheleuten ein Ehescheidungs = Prozeß und über das Vermögen der Gräfin beim Königl. Kammergericht zu Berlin Concurrs, ihr Gemahl aber hielt sich in Erfurt und zu Anstadt im Weimarschen, zwischen 1788 und 1789 auf. Uebrigens werden den zuletzt Vorgeladenen als Mandatarien, der Ober = Landes = Gerichts = Rath und Justiz = Commissarius Michaelis und der Justiz = Rath Zielesch vorgeschlagen, an die sie sich daher wenden können.

Glogau den 18ten März 1828.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Niederschlesien
und der Lausitz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts den unbekanntten Gläubigern des am 13. Februar 1827 zu Schweidnitz verstorbenen Major a. D. Hanns August Ferdinand von Norrmann, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigen Falls sie es sich selbst belzumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Dreslau den 23. April 1828.

Königl. Preuß. Pupillen = Collegium.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der S. 137. bis 146. Tit. 17. Theil I. des allgemeinen Landrechts den unbekanntem Gläubigern des am 10. Dezember 1825 zu Metschau bei Striegau verstorbenen Pastor Gustav Friedrich Sommer, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigen Falls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau den 10. Mai 1828.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kaufmanns Johann Carl Schur, soll das der Juliane Eleonore verwitweten Brühwein, gebornen Hanke gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialienwerthe auf 14.893 Rthlr. 12 Egr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Pct. aber, auf 14,579 Rthlr. 10 Egr., und respective auf 2828 Rthlr. 13 Egr. 9 Pf., nach dem Material-Werth, und auf 3028 Rthlr. nach dem Nutzungsertrage abgeschätzte Haus No. 1445. und 1384 des Hypothekenbuches, neue No. 7. auf dem Neumarkt und resp. in der Ziegen-Gasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angeetzten Terminen, nemlich den 19. Juni a. c. und den 21. August a. c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 22. September c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Oberlandes-Gerichts-Assessor Wollenhaupt, in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 13. März 1828.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz werden die unbekanntem Erben der an uns von dem Hofrichter-Amte übergebenen Franz Sartoryschen Masse, bestehend in 156 Rthlr. 7 Egr. 1/4 Pf., welche aus Kassengeldern eines Steuer-Einnehmers Franz

Sartory gebildet worden und aus den noch unter Oesterreichischer Regierung von den Domänen und Gemeinden des Breslauer Bisthums für Lieferungen und Schanzarbeiten gemachten Zahlungen, theils aus Bonificationen für die Ständischen Deputirten bei der Huldigung des Königs Friedrich II. entstanden sind, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 25ten August 1828 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine in unserm Partheien-Zimmer Nr. 1. zu erscheinen, mit der Aufforderung: sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Ansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an die gedachte Masse zu gewärtigen haben, und solche den sich meldenden Interessenten nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbliebener Anmeldung dieselbe dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Breslau den 21. März 1828.

Königliches Stadt-Gericht.

Uvertissement.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht zu Brieg, macht hierdurch bekannt: daß die hier selbst auf der Fischer-Gasse in der Reisser Vorstadt sub No. 38. gelegene Gartenbesitzung, welche nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 578 Rthlr. 23 Egr. 6 Pf. gewürdigt worden, auf den Antrag der Real-Gläubiger a dato binnen 3 Monaten und zwar in dem auf den 22. Mai, den 19. Juni und den 17ten Juli c. Vormittags 10 Uhr, anstehenden Bietungs-Terminen, von denen der letzte peremptorisch ist, bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in den erwähnten Terminen auf dem Stadt-Gerichts-Zimmer, vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz-Assessor Fritsch, in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähnte Gartenbesitzung dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll, Falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme verstatten sollten. Brieg den 27. März 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß: daß die hier Orts unter Eheleuten durch Vererbung Statt findende Gütergemeinschaft zwischen der Anna Rosina, gebornen Leichmann und deren Chemanne, dem Bauer Johann Hübner zu Ober-Bläßdorff, auf den Antrag der Ersteren bei deren Entlassung aus der Vormundschaft, ausgeschlossen worden ist.

Liebau den 12ten Mai 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht. Kube.

Haushverkauf in Dels.

Das zur Schneider Gerte schen Nachlassmasse ge-
hörige, auf der großen Mariengasse hieselbst gelegene
und gerichtlich auf 731 Rthlr. geschätzte Haus, soll
nach eröffneten erbenschaftlichen Liquidations-Prozesse,
im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich
verkauft werden. Hiezu steht auf den 11ten Au-
gust c. ein Verlegungs-Termin auf hiesigem Rathhause
an, wozu Kauf- und Zahlungsfähige mit dem Bemerk-
ten eingeladen werden, daß die Taxe des Hauses auf
dem hiesigen Rathhause eingesehen werden kann, und
soll der Zuschlag an den Meistbietenden, falls gesetz-
liche Umstände keine Ausnahme machen, erfolgen.

Dels den 15ten März 1828.

Das Herzogliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem auf den 26sten d. M. festgesetzten Termine
zu Verpachtung mehrerer Jagden in der Königlichen
Oberförsterei Zobten, sind die Feldmarken, welche
sub 1. Gublau und 3. Strehlitz, in der Bekanntma-
chung vom 5. Juni c. aufgeführt stehen, höherem Be-
sehle zu Folge bis auf weitere Befanntmachung von
der Verpachtung ausgeschlossen.

Zobten den 13. Juni 1828.

Königl. Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Auf den, zur Gräfllich von Schweinitzischen Majors-
rats-Herrschaft Dieban gehörigen Gütern, Gro-
ßendorff und Kreischau, Steinauer Kreises, sollen
die Bauer-Dienste abgelöst, die gemeinschaftliche
Viehnutzung separirt, und die im Gemenge liegenden
Grundstücke zusammengelegt werden, welches in Ge-
mäßheit der, im Gesetz über die Ausführung der Ge-
meinschaftstheilungs- und Ablösungsordnungen vom
7ten Juny 1821 ertheilten Vorschrift hiermit bekannt
gemacht, und denjenigen, welche dabei ein Interesse
zu haben vermeinen, überlassen wird, sich in dem zu
diesem Behufe anberaumten Termine bei Unterzeich-
netem allhier in Köben auf den 1sten Septem-
ber c. a. zu erklären: Ob sie bei der Vorlegung des Aus-
einandersehungs-Plans zugezogen seyn wollen. Die
Nichterscheinenden müssen nach §. 12. des oben alle-
girten Gesetzes, die Regulirung gegen sich gelten lassen
und können mit keinen Einwendungen dagegen gehört
werden. Köben den 16ten Juny 1828.

Der Königl. Special-Commissarius Ueber-schär.

Bekanntmachung.

Auf dem Freiherrlich von Wechmarschen Fidei-
Commiss-Gute Jedlitz, Steinauer Kreises, sind
die, zwischen dem Dominio, den Dreschgärtnern und
einem Freigärtner bestandenen Dienstverhältnisse, mit
beiderseitiger Einwilligung aufgehoben worden, wel-
ches auf den Antrag des Gutsherrn, und in Folge der

im Gesetz über die Ausführung der Ablösungsord-
nungen vom 7ten Juny 1821 ertheilten Vorschrift,
hiermit bekannt gemacht und denjenigen, welche da-
bei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen wird,
sich in dem, zu diesem Behufe auf den 1sten Sep-
tember c. a. anberaumten Termine bei Unterzeich-
netem allhier in Köben zu erklären: Ob sie dem in der
Sache bereits abgeschlossenen Vertrage beitreten oder
dagegen Widersprüche erheben wollen. Die Nichter-
scheinenden müssen nach §. 12. des oben allegirten Ge-
setzes, die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen
und können mit keinen Einwendungen dagegen gehört
werden. Köben den 16ten Juny 1828.

Der Königl. Special-Commissarius Ueber-schär.

Zu verkaufen.

Auf dem Dominium Theresienstein, Fürstlich
Thurn und Taxisches Rentamt Protoschin, im
Großherzogthum Posen, liegen sechszig Tonnen nicht
auf Maschinen, sondern auf gewöhnlichen Pfafen,
schon im Jahre 1827 gebrannter, 80 Gr. Tralles hal-
tender, reiner Korn-Spiritus zum Verkauf.

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihre in Gorkau am
Zobtenberge gelegene Besizung, bestehend in einem
massiven Hause von 9 Stuben, einem Nebengebäude
worin Stallung, Wagenplatz ic., nebst Hofraum und
Garten zu verkaufen oder zu vermieten; welchen letz-
teren Falls zugleich alle Möbeln zum Gebrauch über-
lassen werden. Das ganze Lokal kann zu jeder Ta-
geszeit in Augenschein genommen werden.

Gorkau den 19ten Juny 1828.

Verw. Frenin von Lüttwiz, geb. v. Lüttwiz.

Zu verkaufen.

Die Eigenthümer der beiden Grundstücke, Sand-
thor neue Junkernstraße No. 23, nebst Brannweins-
brennerei und Mikolaithor, Fischergasse No. 2. beab-
sichtigen den baldigen Verkauf derselben. Zahlungs-
fähige Käufer erfahren das Nähere, Kupferschmidt-
straße No. 63.

Anzeige.

Das Dom. Deutschlauden bei Strehlen, hat
von seinem anerkannt guten Dorf, jezt noch mehrere
tausend Schock völlig trocken und wird das Schock
wie sonst, für 1 1/2 Sgr. verkauft.

Deutsch-Lauden den 12ten Juny 1828.

Gesuchter Gütertausch.

Familienverhältnisse veranlassen den Besizer eines
nicht zu großen Freigutes, in der schönsten und besten
Gegend einen Tausch gegen eine größere Besizung und
zwar vornehmlich in der Neumarktschen, Parchwizer,
Lübener, Steinauer oder Liegnitzer Gegend zu machen.
Das Nähere beim Agent Herrn Wallenberg, Dh-
lauer-Straße No. 58. in der Kanne.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mehrere Anfragen veranlassen mich, es hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: daß die Bedingungen, unter welchen die Hauptbank ihre im Lande belegenen, adelichen Güter zu veräußern beabsichtigt, im Allgemeinen folgende sind:

1) Der Veräußerungs-Vertrag wird in Pausch und Bogen abgeschlossen. 2) Mindestens der vierte Theil des Kaufgeldes muß vor der Uebergabe angezahlt, der Ueberrest aber in den nächstfolgenden vier Jahren, jährlich mit ein Viertel, berichtigt werden. Er wird unterdessen auf die Güter hypothekarisch versichert und jährlich mit vier Prozent in halbjährigen Terminen verzinst. 3) Wer eine stärkere Anzahlung macht, oder die späteren Termine wenigstens ein Jahr vor ihrem Verfall anticipirt, ist befugt, den Ueberschuß oder die gemachte Anticipation in solchen Preussischen Staats- oder Kommunal-Papieren, welche Börsen-Cours haben und vier Prozent Zinsen tragen, nach ihrem Nennwerth zu berichtigen. Nach dem Course werden alle inländische Staats- und Kommunal-Papiere zu jeder Zeit statt baar angenommen. 4) Alle Zahlungen an Kapital sowohl als Zinsen müssen kostenfrei an das nächste Banko-Comptoir geleistet werden. 5) Die auf den Gütern haftenden landschaftlichen oder Kirchen-Kapitalien, werden von dem Käufer übernommen und von dem Kaufgelde in Abzug gebracht; doch ist die Bank auch erbötig, sie abzulösen, wenn Käufer solches wünscht. 6) Wer nicht den ganzen Inbegriff der Güter kaufen will, kann auch einzelne Vorwerke oder andere Bestandtheile derselben erwerben. Die Bank übernimmt es, in diesem Fall die Sache mit den eingetragenen Gläubigern zu reguliren. Das übrige muß nach Beschaffenheit des einzelnen Falles der weiteren Einigung vorbehalten werden. Sämmtliche Haupt-Verwaltungen der Bank-Güter haben die Anweisung, den Kauflustigen, welche sich bei ihnen melden, nicht allein die Bestätigung der Güter unweigerlich zu gestatten, sondern auch alle Auskunft zu geben, welche sie über den Ertrag und die Verhältnisse der Güter zu haben wünschen. Auch sind die nöthigen Ertrags-Anschläge den Haupt-Verwaltungen mitgetheilt, um sie den Kaufliebhabern nachrichtlich vorzulegen. Das nachstehende Verzeichniß ergiebt den Namen und die Lage der Güter, ingleichen den Namen und Wohnort der Haupt-Verwalter. Die Kaufliebhaber werden ersucht, sich demnächst mit ihren Offerten unmittelbar an das Königl. Haupt-Banko-Directorium hierselbst zu wenden.

Berlin den 2. Juni 1828.

Der Chef der Haupt-Bank. Fricse.

V e r z e i c h n i ß

von den der Haupt-Bank in Berlin zugehörigen inländischen adelichen Gütern.

I. In Westpreußen, und zwar im Regierungsbezirk Marienwerder. a) Im Fla-

tower Kreise: 1) Die Herrschaften Wandsbürg und Zempelbürg mit den Städten gleiches Namens, den Vorwerken Jastzembke, Suchoronzek, Jatzewie, Sitorz, Rogalin, Ostrowek und Erbpachtsvorwerk Mlynki, 19 Bauerdörfer, 4 Kolonien, 2 kleineren Etablissements, Mühlen und Forsten. Haupt-Verwalter: Ober-Amtmann Hesse zu Wandsbürg. 2) Sypniewo mit den Vorwerken Sypniewo, Adamshoff, Ilowo, Lubcza und Lukowo, 4 Dörfern, verschiedenen Erbpacht-Etablissements, Glashütte, Ziegelei, Mühlen und Forsten, Haupt-Verwalter: General-Pächter Kiehn zu Sypniewo bei Tobfen. b) Im Konitzer Kreise: 3) Buzendorf und Zukowo, mit den Vorwerken und Dörfern gleiches Namens, Abban, Schwarznia und der Kolonie Weißbruch, nebst Forsten. Haupt-Verwalter: Amtmann Boßberg zu Buzendorf bei Conitz. 4) Ezeršk, mit den Vorwerken Ezeršk, Neuborwerk, Iwarocznica, dem Etablissement Cizk, 6 Bauerdörfern, 19 Pustkowien, 1 Glashütte und Forsten. Haupt-Verwalter: General-Pächter Schmidt in Ezeršk. 5) Krojanten, mit den Vorwerken Krojanten, Gr. Kladau, Gronsbürg, Ostrowitt und Powalken, dem Vorwerks-Etablissement Jablonken, 3 Dörfern, 4 kleinern Etablissements und Forsten. Haupt-Verwalter: Amtmann Sauer in Krojanten bei Conitz. 6) Luttum, mit den Vorwerken Luttum, Zapendowo und Damebran, den Dörfern gleiches Namens, 3 kleinen Etablissements und 2 Mühlen nebst Forsten. Haupt-Verwalter: Ober-Amtmann Hesse zu Wandsbürg. c) Im Schweger Kreise: 7) Taschau, mit den Vorwerken und Dörfern Taschau, Gellen und Dombrowken, den Vorwerken Hutta und Budyn, dem Dorfe Linsk, Erbpachts-Borwerk Dkonin, 19 Kolonien, 1 kleineres Etablissement und 2 Mühlen nebst Forsten. Haupt-Verwalter: Ober-Amtmann Hesse zu Wandsbürg. d) Im Graudenzer Kreise: 8) Mellno, mit den Vorwerken und Dörfern Mellno, Boguszewo, Dombrowken und Linowo, dem Vorwerks-Etablissement Wjiodda, den Dörfern Czeplinken und Nehwalde, und 2 kleineren Etablissements. Haupt-Verwalter: Ober-Amtmann Bieler zu Mellno. e) Im Kulmer Kreise: 9) Racziniewo, mit den Vorwerken und Dörfern Racziniewo, Stablucice, Gallottz und Wolumin, dem Abbau Racziniewko nebst Mühlen und Forsten. Haupt-Verwalter: Gutsbesitzer Schmidt zu Slomowo bei Thorn.

II. Im Großherzogthum Posen. A. Im Regierungsbezirk Bromberg. a) Im Mogillnoer Kreise. 1) Gembice, mit dem Vorwerk und Dorf Dzierzozno und Vorwerks-Etablissement Zippel, desgl. mit der Stadt Gembice und dem Etablissement Dembiner Hauland nebst Forsten. Haupt-Verwalter Guts-pächter v. Koslowski zu Dzierzozno. 2) Pakosk, mit der Stadt Pakosk, dem

Vorwerk Rybitwy, den Vorwerken und Dörfern Wiclowies, Luttkowo, Dombrowo, Mokoo und Elazhoczewko, dem Dorf Groß-Lasky und Etablissement Klein-Lasky nebst Forsten. Haupt-Verwalter: General-Pächter v. Rozanski in Pafosc. b) Im Gnesenschen Kreise. 3) Powidzer Glashütte, mit Attinenz, Bronikowo, Bronikowo und Hausländeerei Huttaverder. Haupt-Verwalter: Lieutenant Jeschner zu Powidzer Hütte bei Gnesen. c) Im Inowraclaver Kreise: 4) Dsniszewo, mit den Vorwerken Dsniszewo, Zbunowoy und Wilkofowo, so wie mit dem Dorfe Dsniszewo und der Hausländeerei Wilkofowo nebst Forsten. Haupt-Verwalter: Major Graf v. Wartensleben zu Dsniszewo bei Inowraclaw. B. Im Regierungsbezirk Posen. 5) Die Herrschft Storchneft im Frausstädter Kreise, mit der Stadt und dem Schloß Storchneft, den Vorwerken und Dörfern Grätz, Trebchen, Laune, Woynowice, Frankowo und Raduchowo nebst Forsten. Haupt-Verwalter: General-Pächter Paschke in Storchneft. 6) Die Herrschft Parcynow im Dstreszower Kreise, mit der Stadt Kobylagora, dem Vorwerk Parcynow, 1 Bauerdorf und 11 Kolonien nebst Forsten. Haupt-Verwalter: General-Pächter Falkenhan in Parcynow bei Dstreszow. 7) Die Bauerdörfer Ostrowo und Borgowo im Schrimmer Kreise. Haupt-Verwalter: General-Pächter Paschke zu Storchneft.

Mehrere verkäufliche Apotheken in Schlesien und benachbarten Provinzen werden nachgewiesen durch den Apotheker Meister in Breslau, Ursulinerstraße No. 1.

Kind- und Schwarz-Vieh-Pacht.

Auf einem der Dominial-Höfe zu Domanze bei Schwelbnitz, soll kommende Michaeli das Kind- und Schwarzvieh verpachtet werden. Kautionsfähige Pachtlustige erfahren die nähern Bedingungen im dasigen Wirthschafts-Amt.

A n z e i g e.

Wer 500 oder 1500 Nthlr. gegen hypothekarische Sicherheit unterbringen will? erfährt das Nähere Bischofsgaasse No. 2. im Gewölbe.

A n z e i g e.

Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern zeige ich ganz ergebenst an, daß mein Reisender, Herr Heide mann, auf dem Wege ist, Sie zu besuchen, um sich Ihre Befehle für mich zu erbitten. Stettin am 15ten Juny 1828.

Carl Brede.

A n z e i g e.

Sehr schönen starken, fetten, ger. Rhein-Lachs, empfang ich mit letzter Post

Christian Gottlieb Müller.

Conversations-Lexikon.

Vom Conversations-Lexikon, Siebente Original-Ausgabe gr. 8. Leipzig, Brockhaus:

sind so eben Band 7, 8, 9, Buchstaben M. bis Schu. enthaltend,

in allen Ausgaben hier angekommen, und können von den resp. Herren Subseribenten und Pränumeranten sogleich in Empfang genommen werden.

Vollständige Exemplare sind fortdauernd in unterzeichneter Buchhandlung für nachstehende Pränumerations-Preise zu haben:

Velinpapier 26 Nthlr.

Schreibpapier 20 Nthlr.

Druckpapier 15 Nthlr.

auch sind stets sauber gebundene Exemplare, Halb Franz vorräthig.

Der 10te bis 12te Band erscheint in kurzer Zeit.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Goethe's Werke. Oktav-Ausgabe

ist so eben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau (Parade-Platz, goldne Sonne) angekommen und zu haben:

Goethe's Werke. Vollständige Ausgabe letzter Hand. gr. 8. Stuttgart, Cotta. Erster Prän. Preis auf Druckp. 34 Nthlr. Preuß. Court. 1ste Lief. oder Bd. 1—5. Pränumeration für die 1ste und 8te Lief. 8 Nthlr. 15 sgr.

Dieselben. Auf Schweizer-Papier. Erster Prän. Preis für 40 Bände, 42 Nthlr. und 10 sgr. Preuß. Court. Pränumeration für die 1ste und 8te Lief. 10 Nthlr. 20 sgr.

Dieselben. Auf Velin-Papier. Erster Prän. Pr. für 40 Bände, 54 Nthlr. Pr. Court. Pränum. für die 1ste und 8te Lief. 13 Nthlr. 15 sgr.

Neue Karte vom Kriegs-Schauplatz.

In der Buchhandlung Josef May u. Komp. ist so eben angekommen und zu haben:

Karte der Hauptstraßen von der Donau bis

Constantinopel, im Maasstaab von $\frac{1}{600,000}$.

Zusammengetragen 1828 vom R. Pr. Generalstaab in 4 Blättern. Preis 1 Nthlr.

(Blatt 3 und 4 erscheinen in 14 Tagen.)

Wiener Kost- und Lungenbraten ist täglich zum Frühstück und Abendbrod zu haben, Schmiedebrücke No. 53. bei G. Ußmann.

Die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung
eigener Fabrik

von

Wilh. Schmolz et Comp. aus
Solingen bei Cöln am Rhein,

hat ihren Stand in der Bude auf der Raschmarkt-
Seite, der Apotheke des Herrn Krebs gegenüber.

Moltrecht et Comp. aus Leipzig

beziehen auch die bevorstehende Frankfurt an der Ober-
Messe mit ihrem Lager Englischer Manufakturwaaren
und empfehlen besonders ihr ausgezeichnetes Sorti-
ment Merinos, in schwarz und couleurt, Callmuck's,
neue schöne Callico's, und gedruckte Cambricks, We-
sten- und Beinkleider-Zeuge, weiße, glatte und ge-
musterte, auch gefärbte Cambricks, Jacconets, Vooks,
Tüll in Strücker und in Streifen, Bada-
nons, Strickgarn, Tischdecken u. s. w. Gütigen
Zuspruches, um den sie bitten, werden sie sich durch
gewohnte rechtliche Bedienung und billige Preise ver-
dient machen. Ihr Lager ist, wie frühere Messen, im
Hause des Herrn Rudelius, in der Junkernstraße,
Ecke des Marktes.

Carl Rothammel
aus Berlin

zeigt seinen Geschäftsfreunden und allen geehrten Ab-
nehmern hiermit ergebenst an: daß er auch diesen be-
vorstehenden Johanni-Markt mit seinem eigenen an-
gefertigten Fabrikate: von Braunschweiger
Schlack-, Cervelat-, Trüffel-, Leber-, Zungen-,
Preß- und Knack-Wurst; wie auch Schinken,
fetten Speck und geräucherten Schweinefleisch
beziehet; daß er den 22sten Juny hier ein-
trifft, daß er die ihm bereits erteilten
Aufträge den 23sten an die Besteller be-
fördern und der Marktverkauf den 24sten
seinen Anfang nehmen wird.

Das mir gütigst geschenkte Vertrauen am vorigen
Markte, wo ich das erstmal meine Waare selbst nach
Breslau brachte, und der schnelle Absatz derselben,
haben mich aufgemuntert, um jeden Auftrag ausfüh-
ren zu können, meine Waare in einer weit größeren
Menge hierher zu bringen.—Ich kann daher in jeder
Quantität aufwarten und bemerke nur noch: daß bei
bester Waare die Herren Kaufleute zum Wieder-Ver-
kauf, wie auch im Einzelnen, hinsichtlich des Preises
ich ganz zufrieden stellen kann, da Sie bei mir die
Waare aus erster Hand erhalten und ich auch für deren
Güte, Aechtheit und Dauer garantire.

Um recht bedeutende Abnahme bittet

Carl Rothammel aus Berlin.

Bekanntmachung.

Da es denen Herren Wäger & Dehme zu
Grünhainichen in Sachsen, die Geschäfte nicht mehr
erlauben, fernerhin zu reisen und ihre seit langer Zeit
hier auf der Neuschen-Strasse in drei Linden bestan-
dene Spielwaaren-Handlung fortzusetzen, so habe ich
solche nebst allen Waaren und außenstehenden Schul-
den käuflich übernommen und werde dieses Geschäft,
wie bisher, jedoch unter untenstehender Firma fort-
setzen, zu den gewöhnlichen vier Jahrmärkten, als:
Lätare, Johanni, Maria Geburt und Elisabeth an-
her kommen und mein Lager ebenfalls auf der Neu-
schen-Strasse in drei Linden haben. Ich ersuche daher
alle hiesige und auswärtige Freunde, die mit der-
gleichen Waaren Geschäfte machen, sowohl als auch
ein hochzuverehrendes Publikum, auch mir Ihr gütig-
es Zutrauen zu schenken und mich mit Ihrer gütigen
Abnahme zu beehren, mit der Versicherung, einen
jeden auf das billigste und reellste zu bedienen.

Breslau den 19ten Juny 1828.

E. F. Drechsel,
aus Grünhainichen in Sachsen.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ter Klassen-
Lotterie, deren Ziehung den 16ten July festge-
setzt, so wie mit Loosen zur 10ten Lotterie in
einer Ziehung, welche den 8ten July ihren
Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Anzeige.

Ganz große, fette Alexandriner Datteln, kleine
candirte Pommeränzel, dergleichen schönen Citro-
nat, Pomping eben und offerirt billig, der italieni-
sche Früchtehändler A. Knauß,
Kränzelmarkt No. 1., jetzt Hintermarkt
genannt.

Anzeige.

Einem hohen Adel und dem geehrten Publikum
zeige hiermit ergebenst an, daß der von mir hier Dres
eingeführte Abputz der Häuser, welcher bloß im Klos-
ben geschieht, ohne dazu ein Gerüste anzulegen, von
nun an für den möglichst billigen Preis fertigget
wird, so wie ich auch alle andere Reparaturen über-
nehme.

Joseph Domaz, Schieferdecker = Meister,
Weißgerbergasse No. 49.

Reise-Gelegenheit nach Berlin
ist beim Lohnkutscher Nastalsky in der Weißgerber-
gasse No. 3. gewesene Löpferrasse.

Vermietung.

Zu vermietten sind Schuhbrücke No. 58. zwei
freundliche schöne Wohnungen und zu Johanni dieses
Jahres zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Literarische Nachrichten.

Neue Werke des Industrie-Comptoirs in Leipzig (Petersstraße No. 112.), welche so eben an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornische) versendet worden sind:

Erzählungen für meine jungen Freundinnen,

oder drei Monate in der Touraine, von Bouilly, übersetzt von Ignaz Heldmann. Mit Kupfern in 12. Preis 27 Sgr.

Schon die frühern Schriften Bouilly's haben sich des allgemeinsten Beifalls erfreut, weil es ihm besonders gut gelingt, die Moral durch die unterhaltende und gefällige Form seiner Erzählungen jungen Gemüthern eingänglich zu machen; auch diese neue Sammlung ist zur Lectüre junger Mädchen nicht genug zu empfehlen, da sie 14 Erzählungen enthält, welche ganz geeignet sind, den Saamen des Guten auf eine belehrende Weise auszustreuen.

Bailly de Merlieux Taschen-Encyclopädie.

Vollständiger Abriss der Botanik.

Mit Kupfern, von J. S. Lamouroux. Aus dem Franz. von Dr. F. W. Wiese. Erster Band. Mit Vign. und 2 Kupfern, 25 Bogen in 16. Preis 23 Sgr.

Der erste Band dieses äußerst instructiven Werkes enthält außer einer geschichtlichen Einleitung die Organographie und Systemkunde und wird hoffentlich, sowohl wegen seiner großen Brauchbarkeit als auch wegen der Gedrängtheit und Kürze, womit es das Ältere und Neuere umfaßt, dem Laien und Anfänger in der Botanik eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

Abriss der gesammten Archäologie für Nichtgelehrte.

Zweiter Band. Nach Champollion-Figeac von M. Fritsche. Mit Vign. und 2 Kupfern, 27 Bogen in 16. Preis 23 Sgr., beide Theile 1 Rthlr. 8 Sgr.

Der Name Champollion ist zu bekannt, als daß man nicht vertrauensvoll ein Werkchen in die Hand nehmen sollte, welches eine gründliche und äußerst in-

teressante Uebersicht einer Wissenschaft gewährt, welche als so innig mit der Geschichte und den Künsten verbunden, jedem, der auf Bildung Anspruch macht, zu kennen nothwendig ist.

Die unorganische Chemie.

Eine Darstellung der allgemeinen Grundsätze der Chemie und Beschreibung der einfachen und zusammengesetzten unorganischen Körper, nebst einer historischen Einleitung. Nach dem Französischen des Herrn J. J. Paupaille von Dr. C. G. Ch. Hartlaub. Erster Band mit Vign. und 2 Kupfern, 21 Bogen in 16. Preis 20 Sgr.

Dieses Werk, worin die Wissenschaft auf eine angenehme und ziemlich populäre Weise gelehrt wird, können wir vorzugsweise denen empfehlen, welche, ohne gerade selbst Chemiker werden zu wollen, doch sich mit dieser interessantesten der Naturwissenschaften vertraut zu machen wünschen.

Jedes der erschienenen Bändchen ist um den bemerkten Preis auch einzeln zu haben.

In der Schüppelschen Buchh. in Berlin sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) vorrätzig zu haben:

Ascherson, M., Dr., De Fungis venenatis. Commentatio a facultate med. Universit. liter. Berolin. praemio aureo ornata. 8. maj. 12 Sgr.

Mellin, J. E. F., Kön. Bauinspector, Anweisung zu einer neuen, wohlfeilen, dauerhaften und Feuer abhaltenden Dachdeckung auf Landgebäuden, wodurch die feuergefährlichen Stroh- und Rohrdächer für immer entbehrlich gemacht werden können. Mit 1 Kupf. gr. 8. geheftet. 10 Sgr.

Der selbe Anleitung zur wohlfeilen, zweckmäßigen und dauerhaften Erbauung einer neuen Art von Feuerleitern-Schauer, für kleine Städte und Dorfgemeinden. Mit 1 Kupf. gr. 8. geheftet. 13 Sgr.

Der selbe, Gründlicher Unterricht zur Anfertigung von wirklich feuerfesten Steinen. Zu jeder starken Feuerung besonders in Kalk-, Ziegel- und Fayance-Brennöfen überaus brauchbar. Mit 4 Kupf. gr. 8. geheftet. 13 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maß.) Breslau den 19. Juni 1828.

Höchster:		Mittler:		Niedrigster:	
Wetzen	2 Rthlr. 8 Sgr. = Pf. —	2 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —	2 Rthlr. 5 Sgr. = Pf. —		
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 19 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. —		
Gerste	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. 3 Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. —		
Hafer	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf. —		
Erbfen	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf. —		

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kuntsch.